

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 8

Artikel: Locarno +1°... Montreux -4°... Bern -13°... La Brévine -33°
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Locarno +1° ... Montreux -4° ... Bern -13° ... LA BRÉVINE -33°

Bildbericht von Paul Senn



Patrouillenritt gegen die Bise bei 33° Kälte. Die Pferde stieben im Galopp vorüber, unter ihnen Hufen knirscht der steinhart gefrorene Schnee.
En patrouille par 33° de froid. Les chevaux passent au galop et font grincer la neige sous leurs sabots.



Bis zu -37° wurden an der Stelle gemessen, wo diese beiden Burschen im Walde das Holz geholt haben. Manchmal haben sie Eis in den Schuhen, berichten sie, aber sie seien es gewohnt, und mittags gebe es eine warme Suppe gegen die Kälte.

A l'endroit où ces gars cherchent leur bois, la température baisse jusqu'à -37°. Ils rentrent parfois du travail avec de la glace dans les souliers, nous disent-ils, mais ils ont l'habitude du froid, et à midi, une bonne soupe chaude les réchauffe.



Ein Meldefahrer kommt vorüber, gut eingepackt im dicken Mantel, die Ohren geschützt. Um die Nase gehe es noch, aber im Schatten sei es nicht gerade gemütlich.

Une ordonnance arrive, les oreilles bien cachées et le col de sa capote relevé. «Ça souffle dur», nous raconte-t-il, «au soleil, c'est tout juste tenable, mais à l'ombre, une bonne soupe chaude les réchauffe.



Die Kinder von La Brévine sind eingemummt wie junge Bärlein, nur die dunkelblauen Skianzüge und haben rote Apfelschuhe von der Kälte. Für sie bringt die Winter Freuden!

Les enfants de La Brévine sont emmitoufflés comme des oursons. Leur frimousses sont rouges par le froid; pour eux l'hiver c'est «vive la joie».

La Brévine im Neuenburger Jura zieht sich von allen Dörfern in der Schweiz, wo sich eine meteorologische Station befindet, durch die größte Kälte aus. Die dortige Station wird seit 1896 unterhalten. Das Dorf liegt 1046 Meter hoch und hat 400 Einwohner. In klaren Nächten wird es hier schneidend kalt, das «schweizerische Siberien» wird die Gegend genannt. Die tiefen Temperaturen des Dorfes La Brévine sind durch seine Lage in einem allseitig abgeschlossenen Hochtal bedingt; die von den Hängen herabfließende Kaltluft hat keinen Platz zum Abfließen und bleibt am See an. Seit Jahren hat man hier jedoch keine solche Kälte erlebt wie in diesem Winter. So wurden am 13. Februar, beim erneuten Einsetzen der Kälte, in La Brévine -33° gemessen. Den bisherigen Tiefenrekord seit Errichtung der meteorologischen Station hielt der 31. Dezember 1906 mit -31,4°. Im langjährigen Mittel ergibt sich ein Minimum von -22,3°; dies ist die Zahl, welche man erhält, wenn man auf den tiefsten Temperaturen jedes Jahres von 1901-1930 den Durchschnitt rechnet. Das mildeste Jahr, unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, war 1902, wo die Temperatur am 21. Februar mit -15° ihren Tiefstand erreichte.

La Brévine, petit village du Jura neuchâtelois, est un des endroits les plus froids de la Suisse. Il possède une station météorologique. Il fait, en hiver, si froid dans cette contrée, qu'on la nomme la «Sibérie bernoise». Cette année en particulier, le thermomètre marque des températures qu'on n'avait plus enregistrées depuis 1906. C'est ainsi que le 13 février, on observa à La Brévine 33 degrés sous zéro.



La Brévine im Kanton Neuenburg, das Dorf, in dem die tiefsten Temperaturen registriert werden. Kurz vor Sonnenaufgang, wenn die Bise durch das flache Hochtal weht, ist es am kaltesten. Gegen acht Uhr rauschen alle Kamine: La Brévine se réchauffe.

La Brévine, village du canton de Neuchâtel, où l'on enregistre des températures extrêmement basses. Peu avant le lever du soleil, quand la bise souffle, c'est le moment le plus froid. Vers huit heures, toutes les cheminées fument: La Brévine se réchauffe.



In der Nähe von La Brévine, in La Chaux-du-Milieu, ist dieser Mann beheimatet, der im Jahre 1891 im Auftrag einer französischen Firma nach Nischni-Novgorod in Russland geschickt worden ist. Seine Frau stammt aus Russland. Sie waren beide aus Russland eingewandert und mussten all ihr Hab und Gut zurücklassen. Ein Mann und eine Frau, welche die Kälte der Menschen erfahren haben.

Ce bonhomme habite près de La Brévine, à La Chaux-du-Milieu. Il fut envoyé en 1891 par une fabrique française à Nischni-Novgorod en Russie. Sa femme est une Russe. En 1937, ils furent chassés de Russie où sont restés tous leurs biens.



Im Dorf hat es zwei Brunnen; der eine davon ist durch die große Kälte zugefroren, der andere ist zwar völlig vereist, aber er tropft noch. Die Bäckerei und holte gerade einen Käse. Wiederholte der Rechtsritter den Fotosapparat zurück. Das sei gut, meinte sie, wenn das Bild in die ZI komme. «Cela vaut la peine.»

Le village possède deux fontaines; l'une est entièrement gelée, l'autre couverte d'un épais capace de glace courde encore. Nous voyons là la fille du boulanger qui vient faire sa provision d'eau. «Il vaut bien la peine, notre fontaine passe par la ZI», assurait-elle à notre photographe.



Wie Nordländer sehen die beiden Bauern aus, die auf dem Schlitten daherkommen. Das Kind will nicht anhalten, es drängt heim in den warmen Stall.

Ces paysans qui passent en traineau ont l'air de vrais équinax. Leur cheval ne veut pas s'arrêter, car il a hâte d'aller se réchauffer à l'écurie.